

**Gedanken vom Gottesdienst am 5.2. 2023
gestaltet mit der Theatergruppe der Gemeinde
zum Thema: „Kommunikation und Begegnung“**

Vor beinahe 2000 Jahren hat der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth geschrieben:

**„Es gibt so viele Arten von Sprache in der Welt,
und nichts ist ohne Sprache.
Wenn ich nun die Bedeutung der Sprache nicht kenne,
werde ich den nicht verstehen, der redet,
und der redet, wird mich nicht verstehen.“** (Kor 14, 10+11)

Paulus hat Recht.

Unser Leben ist dadurch gekennzeichnet, dass wir miteinander sprechen, einander mitteilen, uns austauschen, untereinander verständigen. Dabei treten wir in unterschiedlicher Art und Weise in Kontakt. Oft gezielt und ganz bewusst. Manchmal auch unbewusst. Vielfach in Worten und Gesten, mit Körpersprache und manchmal durch Schweigen. Bisweilen sind wir in gutem Kontakt und manchmal ...

„Papa!“

Papa las Zeitung. Papa brummte: „Was ist denn, Junge?“

„Muss ich auch Zeitung lesen, wenn ich groß bin?“

„Natürlich!“

„Warum, Papa?“

„Papa hörte nicht, denn Papa las schon wieder.“

„Warum, Papa, möchte ich wissen!“

„Hm?“

„Warum?“

„Was warum??“

„Warum ich auch Zeitung lesen muss, wenn ich groß bin?“

„Mein Gott, als Erwachsener liest man eben Zeitung.“

Da muss man sich auf dem Laufenden halten!“

„Was ist ‚auf dem laufenden‘, Papa?“

„Du lieber Himmel, Junge, das ist so viel wie ... wie sich zu orientieren, verstehst du?“

„Nein!“

„Dann sprechen wir ein anderes Mal darüber! Jetzt lass mich aber endlich lesen!“

„Warum kannst du nicht lesen, Papa, wenn ich mit dir spreche?“

„Weil mich das stört, Junge! Reden stört immer. Man soll überhaupt so wenig wie möglich reden, merke dir das!“

„Unser Lehrer redet aber sehr viel, Papa!“

„Also, jetzt langt´s mir! Schließlich ist er ja Lehrer. Lehrer dürfen reden.“

Aber Kinder haben still zu sein, verstanden!?“

„Aber – aber wenn ich in der Schule die ganze Stunde nicht den Mund auf tue, schimpft der Lehrer!“

*„Zum Donnerwetter, jetzt ist es aber genug! Ich will jetzt endlich lesen!
Wenn du mich weiter so mit Fragen verrückt machst, bin ich bald reif fürs Irrenhaus!“
„Musst du da auch Zeitung lesen, Papa?“
„Nein, nein, nein, Herrgott! Da gibt es keine Zeitungen!“
„Au fein, Papa“, da komme ich dich dann besuchen, und
ich kann mit dir sprechen, ohne dass es dich stört!“*

(W. Hoffsummer, Kurzgeschichten 1, Mainz 1992, S.25/26).

Es ist nicht egal, ob wir miteinander reden und wie wir untereinander im Gespräch sind.
Im Buch der Sprüche heißt es ganz treffend:

**„Wer unvorsichtig herausfährt mit Worten, sticht wie ein Schwert;
aber die Zunge der Weisen bringt Heilung.“** (Spr. 12,18:)

Gott,
in guter Absicht
berührst du uns mit deiner Nähe.
Dir können wir alles sagen.
Du hörst zu und bist nahe.
Die Gemeinschaft mit dir tut wohlwollend gut.
Wir erfahren:
Es lohnt,
sich zu begegnen,
einander wahrzunehmen,
da zu sein,
Zeit zu haben,
zu hören und zu sprechen.
Du machst Mut,
Nähe zuzulassen,
gemeinsam Wege zu gehen.

Amen.

Ihr Pfarrer

Frank Basemeisker